

# Stolper Post.

25. Jahrgang.

Herausgeber Nr. 18.

Verantwortlich für den Inseratenthail Franz Faust in Stolp.  
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nichtpolitischen Theil:  
Mag Feige in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei 10 Exemplaren 65 Pfg. Ferner mit „Zustimmung: Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 5 Pfg.

Einrückungspreis für die Gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die Gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum 30 Pfg.

## Landflucht und städtische Wohnungsfrage

Der diesjährige Kongress für Sozial-Politik hatte auf seine Tagesordnung auch die Wohnungsfrage gesetzt. Nicht weniger als vier Vorträge wissenschaftlichen und praktischen Materials über die Wohnungsfrage sind in der Sitzung des Kongresses gehalten worden. Die Referenten waren: Herr Dr. Fuchs-Freiberg, Landesrat Brandts-Düsseldorf, Professor v. Hippowich-Wien, berichteten mündlich über die wichtige Frage. Alle drei wußten des Problems nicht genug zu machen von dem verstorbenen Finanzminister von Miquel, der 1886 als damaliger Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. auf dem Kongress über die Wohnungsfrage berichtet hatte, — jedoch keiner der Referenten ging irgendwie genauer auf eine der wichtigsten Seiten der Frage ein, die ein Mann wie Miquel nach der Entwicklung der Sache sicherlich nicht unberücksichtigt gelassen hätte, — nämlich auf den Zusammenhang zwischen städtischer Wohnungsfrage und Landflucht. In der That sieht hierin der Kern unserer ganzen sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung und Zukunft. — Um so dankbarer ist es daher zu begrüßen, wenn einer der Redner in der Debatte Rechtsanwalt Eschenbach, diese bedauerliche Mäße berührte und in der ihm stets eigenen, zwar durchaus ruhigen und gemäßigten, nicht minder aber auch sachkundigen und tiefsehenden Weise diese Seite der Frage beleuchtete. Da die Zeitungsberichte bei dem Umfang der Verhandlungen nur Auszüge aus demselben brachten, halten wir eine, der hohen Bedeutung der Sache entsprechende, ausführliche und authentische Wiedergabe der betreffenden Ausführungen für geboten.

Nach der Ansicht des Redners ist die städtische Wohnungsfrage, soweit sie besonders dringlich ist, d. h. unter dem Gesichtspunkt der Arbeiterwohnungen selbst, vielfach eine völlige Parallele der Landflucht der ungelerten Handarbeiter, welche letztere ja auch der Referent Professor Dr. Fuchs so außerordentlich bedauert hat. Es sei deshalb, so führte Herr Eschenbach aus, die Frage, ob nicht, wie auf die eigentliche Abhilfe der so bedauerlichen Erscheinung vorgebeugt werden könne. Es könne keinem Zweifel unterliegen, daß hier, wie bei richtiger Betrachtung auch auf so vielen anderen Gebieten nicht ein Antagonismus, sondern eine völlige Interessengemeinschaft zwischen Stadt und Land vorliegt. So oft man Gelegenheit nehme, mit den Leuten von großen Kommunen sich einschlägig zu unterhalten, läßt die Klage laut wieder über die Anhäufung von Arbeitern ohne das Fundament einer dauernden wirtschaftlichen Entwicklung, der damit ferner verknüpften fast unerschwinglichen Schulden und Armut, während das ländliche Land eben durch den Fortzug dieser selben Bevölkerungskreise auf das schwerste geschädigt werde.

Damit sei die Frage in gewisser Beziehung eine solche der Bevölkerungs-Politik und erscheine demgemäß auch eine wichtige unter diesem weitverbreiteten Gesichtspunkte. Sie sei aber der Eigenartigkeit unserer industriellen und verwandten, der großindustriellen Entwicklung, von dem alle einschlägigen Volkswirthe so außerordentlich beklagen, daß es nicht ständig und regelmäßig, sondern in Sprüngen sich vorwärts bewege, welche dann entsprechende Rückschläge und Krisen zur Folge hätten. Dazu komme weiter, daß gerade das moderne industrielle Leben und zwar im Gegensatz zu noch weiten Gegenden der

vaterländischen Landwirtschaft so gut wie jede Fühlung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, namentlich durch das Aktienwesen, verloren habe, eine Erscheinung, die schon von Dechselhäuser vor mehr wie 20 Jahren tief beklagt sei.

Es sei aber auch weiter zu beachten, daß die Entvölkerung des platten Landes derartig fortschreite, daß dasselbe seine Hauptaufgabe, Jungbrunnen für alle anderen Erwerbskreise und Stände zu sein, in wenigen Generationen kaum noch gerecht werden könne. Redner habe im verfloffenen Winter mehrfach Gelegenheit gehabt, durch Referate in wissenschaftlichen und praktischen Kreisen die Debatten über die Landarbeiterfrage einzuleiten, und sei das Ergebnis der Debatten in erster Linie mit stets das gewesen, daß der Bezug in die Städte sich vielfach als ein völlig unbedachter darstelle, hervorgerufen durch die glänzende Schilderung einer vorübergehenden Konjunktur mit eben solchen vorübergehenden Verlohnen, während die Arbeiter wegen Mangel an Einsicht die Ständigkeit der ländlichen Beschäftigung und die Bedeutung der Naturallohne absolut nicht würdigen; namentlich gelte dies auch von den jugendlichen Arbeitern, welche oft in geradezu freiwilliger Weise sich aus dem Elternhause entfernen.

(Schluß folgt.)

## Politische Uebersicht.

Stolp, 14. October 1901.

Der Kaiser hat eine unerhoffte Freude gemacht. Der Monarch ordnete nämlich an, daß von 260 kleinen Pächtern der königlichen Gutsherrschaft Margonindorf im Kreise Kolmar, die einen Pachtzins von fast 16000 Mark jährlich zu erlegen haben, 238 Pächtern ein bedeutender Pachtzuschlag gewährt werde, der sich auf durchschnittlich 54 von Hundert beläuft. Den Anlaß zu dieser kaiserlichen Vergünstigung boten die diesjährigen Erntergebnisse.

Der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin hielt am Freitag seinen Einzug in die alte Seestadt Wismar. Er fand eine sehr herzliche Aufnahme. Der Zustand des Fürsten Lichnowsky hat sich, wie die „Oberschlesische Volkszeitung“ aus Schloß Kuchelna meldet, in den letzten Tagen derart verschlimmert, daß der Kranke mit den Sterbesakramenten versehen wurde. Fürst Carl Lichnowsky ist im December 1819 geboren, Generalleutnant à la suite der Armee und Mitglied des preussischen Herrenhauses.

Zur Krankheit des Königs von England wird der „Staatsbürgerzeitung“ aus London geschrieben: Die letzten Nachrichten von Valmorat besagen, daß für die große Beunruhigung, die das momentane Unwohlsein König Eduards, man spricht bekanntlich von einem Krebsleiden, hervorgerufen hatte, absolut keine Veranlassung mehr vorhanden ist. Der König hat bereits wieder eine Ausfahrt gemacht und auch die Kirche besucht, muß allerdings für die nächste Zeit von allen Jagdpartien und Spaziergängen absehen. Eigenthümlicherweise ist jedoch offiziell, bezw. von den Leibärzten nichts über die tatsächliche Krankheitsursache bekannt gegeben worden und in eingeweihten Londoner Kreisen ist man weit davon entfernt zu glauben, daß wirklich nur eine Art Herpeschuss oder etwas Rheumatismus vorliege. Es verlautet sogar bestimmt, daß häufigere Wiederholungen derartiger Erkrankungen des Königs für den Winter zu erwarten sind, und zwar soll es sich dabei um ganz

etwas andres als Lumbago, d. i. Herpeschuss handeln, wie in den Berichten angegeben worden war.

Der Reichskanzler Graf Bülow, der den Kaiser seit der Kaiserzusammenkunft in Danzig nicht gesehen, hat dem Monarchen über die laufenden Angelegenheiten in Substantio Vortrag gehalten. Der venezolanische Zwischenfall dürfte das Hauptthema der Unterredung gebildet haben. — In ihrem Artikel „Ein Jahr Reichskanzler“ erklärt die „Post“, daß man über den Grafen Bülow als Kanzler gegenwärtig noch kein Urtheil abgeben könne, da die Verhandlungen über den Balkan für den Grafen Bülow erst das Rigorosum werden würden, seine bisherige Reichskanzlerschaft sei nur ein Vorspiel.

Der amerikanische Botschafter White bleibt in Berlin. Vor einigen Tagen war das früher schon einmal umlaufende Gerücht, Herr White beabsichtige in den Ruhestand zurückzutreten, mit größter Bestimmtheit wieder hervorgezogen worden. Herr White erklärte aber, daß er nur auf kurzen Urlaub in die Heimath gehe, um dann wieder die Geschäfte der Botschaft in gewohnter Weise zu leiten.

Mit dem Fall Rauffmann hat sich die Berliner Stadtverordneten-Versammlung in ihrer jüngsten Sitzung beschäftigt, und man darf sagen, daß die Zahl derer, die sich mit dem Erreichbaren begnügen, in den letzten Wochen stark gewachsen ist. Diejenigen Redner, welche den Fall Rauffmann mit dem Verschleide des Oberpräsidenten v. Bethmann-Hollweg für erledigt erklärten, fanden reiche Zustimmung. Allerdings befinden sich die Unentwegten, diejenigen Stadtvertreter, welche sich an den bisherigen Reinsfällen noch nicht genug sein lassen mögen, bisher noch in der Majorität, so daß ein Antrag auf Einsetzung eines fünfzehngliederigen Ausschusses zur weiteren Beratung der Rauffmann-Frage eingesezt war. Dieser Ausschuss soll nun die geeigneten Schritte beschließen, um den Oberpräsidenten zu zwingen, ein Votum des Königs betreffs der Wiederwahl Rauffmanns herbeizuführen. Daß die Stadtvertretung von diesen Ausschussentschlüssen keinen Erfolg in dem von ihr gewünschten Sinne erwarten kann, ist selbstverständlich. Bedauerlich aber bleibt es, daß die Vertretung der Reichshauptstadt sich in vollständigem Mißverständnis ihrer Interessen so ernst bemüht, die Klust zwischen sich und der Krone, die jetzt beinahe völlig zu überbrücken gewesen wäre, immer noch mehr zu vertiefen und zu erweitern. — Da wir nun einmal bei der Berliner Stadtvertretung sind, nehmer wir noch davon Notiz, daß vor einigen Tagen die „Welt am Montag“ einen sehr heftigen Angriff gegen die Berliner Stadtverordneten schleuberte und namentlich ein Mitglied der ärgsten Corruption beschuldete. Das Blatt hob auch hervor, daß die Fraktionsgenossen des betr. Stadtverordneten sehr wohl um dessen Treiben müßten, aber wohl ihre Gründe hätten, darüber zu schweigen. Der Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Langemann forderte darauf die Redaction des genannten Blattes auf, den Namen des verdächtigten Stadtverordneten zu nennen. Wie die Berliner „Volksztg.“ mittheilt, hat das Blatt daraufhin erklärt, daß es den Stadtverordneten Leopold Jacobi gemeint habe. Da von dem „Pavama in Berlin“ nun wohl öfter die Rede sein wird, war es nöthig, die Gründe dieser Kritik kurz darzulegen.

Vonder Ansiedelungscommission sind in Posen und Westpreußen in letzter Zeit verschiedene Güter mit zusammen etwa 44000 Morgen gekauft worden, woraus 648

mir spazieren fahren? Vielleicht fährt Fräulein von Rottwitz auch mit.“

„Nein, ich danke, Papa; ich mag nicht fahren heute.“  
Er runzelte die Stirn. — „Nun, wie Du willst.“ Damit trat er in die Veranda hinaus und Katharina stieg die breiten, mit roten Plüschläufern belegten schwarzen Marmortreppen hinauf. Oben in ihrem Stübchen nahm sie ihren Hut ab, löste Terry von der Leine, worauf er in einem mit weichen Rissen ausgestatteten Körbchen sich erst ein paar Mal um sich selbst drehte, sich zusammenrollte und das schwarze Näschen zwischen seinen Pfoten verbergend, ein paar Mal recht tief aufseufzte, wie's Hunde thun, ehe sie sich zum Schlafen anschiden. Katharina hockte sich in eine Sophaede, zog die Füße hoch, schlang die Arme um ihre Knie, stützte das Kinn darauf und sah mit ernstem Gesicht und leicht gerunzelter Stirn geradeaus durchs Fenster, wo der Himmel mit dem rötlichen Abendhimmel überhaucht und darunter die theilweise schon herbstlich gefärbten Baumkronen zu ihr hineingrüneten.

Sie fühlte sich sehr einsam und sehr unglücklich, und wenn sie über das junge, kurze Leben nachdachte, das hinter ihr lag, ergriffen sie schreckliche Gefühle, die sie sich selbst nicht zu erklären wußte, solch ein Gemisch von guten und bösen Regungen, von Stolz, Groll und namenloser Sehnsucht nach Liebe. — Die Comtesse Kath'rin', das vornehme, verwöhnte Kind hatte wenig davon empfangen durch die Menschen ihrer Umgebung, nachdem zuerst ihr Vater und vor 4 Jahren ihre schöne Mutter gestorben war; darum erinnerte sie sich so gerne der Zeit, die vor dieser lag.

Das häßliche Gut, das Graf Reyschütz gehörte, das zierliche Haus mit dem großen, schattigen Garten dahinter; sie selbst ein ganz kleines Mädchen, das von dem Papa vergöttert wurde und alle Menschen, mit denen sie zusammen kam, gut und lieb und freundlich. Von ihrem Vater hatte sie noch eine ganz deutliche Vorstellung, obgleich sie erst 7 Jahre zählte, als er starb. Ein alter Herr war's gewesen, viel älter, als die Väter der beiden kleinen Mädchen von den Nachbargütern, mit denen sie zuweilen spielte, viel älter auch als ihre Mutter, — mit weißem Haupt und Barthaar und einem unendlich vornehmen, gütigen Wesen. Gütig gegen Jedermann, gegen den Ärmsten seiner Leute, um wie viel mehr erst gegen seine einzige kleine Tochter; — aber auch stolz, über die Naaken stolz auf seinen Namen und seine Familie, und diesen Stolz hatte Katharina von ihm geerbt. Sie

## Comteß Kathrein.

Roman von E. v. d. Landen.

8. Fortsetzung.

Er stand plötzlich auf und ging ein paar Mal in der Veranda hin und her; dann blieb er vor Elisabeth stehen. Er schaute sie an und aus diesen sonst so klaren kalten Augen fiel ein glühendes Licht in die des Mädchens, der sie erzittern machte in der Faser ihres Körpers. Was war es, was sie in dem Blick dieses wildfremden Mannes so eigenartig, so mächtig ergriff, daß sie wie zum Schutz dagegen, die schmale, weiße Hand über die Augen legte?

„Was tragen Sie da für einen Ring, Fräulein von Rottwitz?“ fragte Mangold, sich zu ihr niederbeugend, und seine schlanken Finger berührten leise den Ring mit den versteinerten Händen. Ist das ein Liebesring, Fräulein von Rottwitz?“ fragt er weiter, als sie schweigt; ihre Brust hebt und sinkt rascher, sie meint er müsse das Schlagen ihres Herzens hören.

„Nein, o nein,“ kommt es dann von ihren Lippen und die Comtesse, die diese drei kurzen Worte spricht, klingt hastig und unruhig.

„Dann legen Sie den Ring ab, Fräulein von Rottwitz, ein Ring sollte kein Mädchen tragen, das nicht Braut ist.“ Er nimmt ihr die Hand vom Gesicht und hält sie mit sanftem festem Druck in der seinen.

„Bitte, legen Sie den Ring ab, Fräulein von Rottwitz,“ er noch einmal, und es geht von den langen, mageren Fingern der Männerhand wie ein magnetischer Strom aus, der sie erschauerte. Mechanisch folgt sie seiner Weisung, kreißt den Ring ab und läßt ihn in ihre Tasche gleiten. Er ist überglücklich wie schnell und ohne jede Entgegnung sie sich seinem Wunsch gefügt.

aus und reicht sie ihr; während sie die Blume erfäßt, beugt er sich herab, und läßt das zarte, blaugeäderte Handgelenk, dann mit Gewalt sich beherrschend, geht er rasch in das Haus.

Elisabeth steht wie von einem Traum umfungen, ein glänzender sinnverwirrender, — aber doch ein böser, beängstigender Traum, in dem Gutes und Böses mit einander ringt. —

Unten im Garten greift eine zarte Kinderhand heftig in die wirren Ranken des Clematis und preßt sie zornig zusammen, und unter dichten, schwarzen Wimpern fliegt ein Blick des Hasses aus den grauen Kinderaugen zu der lichten Mädchengestalt, die der goldig rosig Abendsonnenschein mit seinem magischen Glanz umweht.

„D, wie ich sie hasse,“ sagt Kath'rin', „wie ich sie jetzt noch viel mehr hasse!“

Ueber das „warum“ vermochte sie sich selbst keine Rechenschaft zu geben; sie hat nichts gehört, was die zwei dort oben gesprochen, sie hat nur gesehen, daß ihr Stiefvater ihres schönen Gouvernante eine Rose geschenkt und ihr die Hand geküßt hat, sie weiß, daß darin eine Auszeichnung liegt, die keiner ihrer früheren Erzieherinnen je zu Theil geworden, und Elisabeth, just Elisabeth gönnt sie diese Auszeichnung nicht; sie hat ihr vom ersten Moment an feindlich gegenüber gestanden, und daß ihr Stiefvater dieses Mal ihre Antipathie nicht nur unberücksichtigt läßt, sondern sich bei jeder Gelegenheit auf Seite der Gouvernante stellt, das ist's was die Abneigung des Kindes noch verschärft hat.

„Komm, Terry,“ sagte Kath'rin' und zieht ihren weißen Pudel hinter sich her; langsam, mit trotzig gehobenem Kopf steigt sie die Treppenstufen hinauf und geht, ohne sie eines Blickes zu würdigen, an Elisabeth vorüber. Bei dem Geräusch der Schritte sieht das junge Mädchen auf.

„Kath'rin', wo warst Du?“ fragt sie, heimlich erschrocken. Daß sie auch diesen unbehaglichen Jüngling ganz vergessen hatte! —

„Im Garten!“ lautet die kurze Antwort. — „Und wohin willst Du jetzt?“ — warte,“ — sie raffte sich zusammen, — „ich komme mit.“

„Aber Sie brauchen nicht mitzukommen; ich gehe auf mein Zimmer,“ sagte das Mädchen abwehrend. —

Im Vestibül begegnet ihr der Kommerzienrath; er war im Paletot und Hut und knöpfte eben seine Handschuhe zu, ein Diener mit der leichten, grauen Bagendede folgte ihm.

„Ah, da bist Du ja, Trostlopf,“ sagte Theodor Mangold, vor seiner Stieftochter stehen bleibend, möchtest Du nicht mit



Unschicklichkeit gebildet werden sollen. Zur Befriedigung liegen 70 Güter mit 1800 Stellen aus.

Die Pfandbriefbesitzer der Mecklenburg-Strelitzischen Hypothekbank haben am Freitag in Neustrelitz getagt und eine Reihe von Anträgen angenommen. Deren Hauptinhalt geht dahin, daß alle Ueberflüsse in einen Reservefonds für die Pfandbriefgläubiger fließen, und daß der Erlös aus den verkauften Hypotheken auf unbebaute Terrains zu Pfandbriefrückkäufen verwendet werde.

Die Landbriefträger nehmen bekanntlich auf ihren Bestellungen Postanweisungen, Werth- und Einschreibsendungen an; auch dürfen derartige Gegenstände bei den Posthilfsstellen zur Weitergabe an die Landbriefträger niedergelegt werden. Da von den Landbriefträgern und Posthilfsstellen-Inhabern über die fraglichen Sendungen keine Einlieferungsscheine ausgefertigt werden, dies vielmehr erst später bei den Postämtern und Postagenturen geschieht, so ist von der Reichspostverwaltung die bis jetzt noch nicht allgemein bekannte Einrichtung getroffen worden, daß zum sicheren Nachweis jener Sendungen von den Landbriefträgern und Hilfsstellen-Inhabern Annahmebücher zu führen sind.

England und Transvaal. Lord Kitchener ist so einfüßig, wie in den allerschlimmsten Zeiten des südafrikanischen Krieges; sein Aerger darüber, daß die groß angelegte Expedition gegen Botha vollkommen erfolglos geblieben und der mächtige Boerengeneral wieder in flotter Thätigkeit ist, hat ihm die Lust an Kriegsdepeschen anscheinend sehr gründlich verdorben. Ein großer kunstvoll angelegter Plan ist gänzlich zu Schanden geworden und Herr Kitchener muß wieder ganz von vorn anfangen. Das ist bei der Schwere der englischen Truppenkörper doppelt verdröcklich. Vielleicht haben die Boeren auch an den Plänen, die Lord Kitchener von Truppen entblühte, um möglichst viel Regimenter zur Einschließung des schlimmen Botha verwenden zu können, mancherlei Unheil angerichtet. Daß Botha längst volle Aktionsfreiheit gewonnen hat, geht u. a. auch daraus hervor, daß er Lord Kitchener verständigt, er werde für die Hinrichtung Broekmas Vergeltungsmaßregeln ergreifen. — Präsident Krüger erklärte dem Redacteur eines Pariser Blattes auf dessen Anfrage, die Thatsache, daß der Krieg schon zwei Jahre daure, sei ein genügender Beweis dafür, daß er noch weit länger dauern dürste. Ganz unsere Meinung. — Die Penonmisterei des englischen Kriegsministers Brodrick, es ständen schon jetzt wieder 100 000 Mann Truppen bereit, um als Verstärkung nach Südafrika zu gehen, erfährt eine recht hübsche Illustration durch die Thatsache, daß England überall im Auslande eifrig die Werbetrömmel rührt und unter den glänzendsten Versprechungen, Leute, von Soldaten kann man ja garnicht sprechen, für den südafrikanischen Krieg zu kapern sucht. So durchziehen englische Rekrutenwerber Elsaß-Lothringen zur Soldatenwerbung für Südafrika. Ihr Bemühen bleibt bei den deutschen Bewohnern erfolglos, soll jedoch bei den zahlreichen italienischen Arbeitern seine Wirkung nicht verfehlen. Von diesen sollen bereits mehrere Hundert über Antwerpen nach England beordert worden sein. Die Brüsseler Transvaalgesandtschaft beschloß, die deutsche Reichsregierung zu ersuchen, den englischen Werbern in Elsaß-Lothringen das Handwerk zu legen. Diesem Wunsche wird hoffentlich sofort entsprochen werden.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller durch Correspondenzen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Reb. Stolp, 14. October 1901.

o. D b s t a u s f e l l u n g. Auch am gestrigen Sonntage bewährte die Ausstellung ihre alte Anziehungskraft, ja man könnte fast behaupten, daß gegen Schluß der Ausstellung der Besuch am größten war. Die Aussteller wurden ihre ausgestellt Proben zu recht annehmbaren Preisen los und es konnten deshalb selbst die nicht mit Prämiem bedachten mit dem Resultate der Ausstellung wohl zufrieden sein. Bei der Prämierung, die nach dem Punktsystem stattgefunden hat, wurden folgende Preise vergeben:

- Gruppe 1. Sammlungen von Kernobst-Sorten. Nr. 1 des pommerischen Kernobst-Sortiments: 1. Rittergutsbesitzer von Bihewitz-Cuffow (Gärtner Sople) Geldpreis der Landwirtschaftskammer. Nr. 2 des Stolper Kernobst-Sortiments: 1. Fabrikbesitzer E Westphal-Stolp, 1. Preis: silberne Vereinsmedaille. 2. Rittergutsbesitzer von Below-Saleske (Gärtner Hettgen.) 2. Preis: bronzene Vereins-Medaille. 3. Rittergutsbesitzer von Below-Reddenhain (Gärtner Grotz), 4. Rittergutsbesitzer Neumann Klein-Silkow (Gärtner Dabrunz.) 3. Preis: Ehrendiplom. 5. Rittergutsbesitzer von Udermann Groß-Nachmin (Gärtner Gliffe), 6. Rittergutsbesitzer von Stojentin-Schorin (Gärtner

die Worte des Grafen ihrem jungen Gemüth unauslöschlich eingepreßt hatte. Er war eines Tages nach dem Essen gewesen, der Graf und die Gräfin saßen in des Ersteren Zimmer, um den Kaffee zu nehmen, und Katharina spielte auf dem Teppich zu seinen Füßen; da legte er seine Hand auf ihr Haupt und zu seiner Wartin hinübersehend sagte er, halblaut und vielleicht ahnungslos, welche aufmerksame Zuhörerin er habe:

„Josephine, sie ist eine echte rechte Meyschütz und eine Grafen-, eine Fürstenthrone ist mir eben gut genug für dies schwarze Köpfchen.“

Als dann der Vater gestorben, waren sie nach Berlin gezogen; die schönen Möbel wurden zum Theil verkauft, die Mehrzahl der Dienerschaft entlassen und statt in der eigenen Equipage fuhr sie mit der Mutter in Droschken oder sie gingen zu Fuß. Das dauerte ein Jahr und etwas länger, da fing die Mutter an, die Trauer abzulegen und nicht mehr ausschließlich den ganzen Tag ihr zu widmen. Sie ging und fuhr des Abends in Gesellschaften, und es kamen auch fremde Leute, die sie besuchten. Von allen kam am häufigsten ein großer hagerer Mann mit blondem Haar, hellblauen Augen immer halb verborgen unter den Lidern, und einem blassen schmalen Gesicht. Katharina mochte ihn nicht, obgleich er besonders freundlich zu ihr war und ihr stets etwas mitbrachte

(Fortsetzung folgt.)

Defens), 7. Rittergutsbesitzer und Landrath v. Below-Seehof (Gärtner Schwächlenberg.)

- 4. Preis: Ehrende Anerkennung. Nr. 3 in beliebiger Sortenwahl: 1. Rittergutsbesitzer Arnold-Reiz (Gärtner Schimon.) 1. Preis: bronzene Vereinsmedaille. 2. Rittergutsbesitzer Frize-Dammen (Gärtner Ranke), 3. Rittergutsbesitzer von Bihewitz-Cuffow. 2. Preis: Ehrendiplom. 4. Rittergutsbesitzer von Buttamer-Losin (Gärtner Lüdtke), 5. Rittergutsbesitzer von Braunschweig-Sorckow (Gärtner Frankle), 6. Rittergutsbesitzer v. Vandemer-Weitenhagen (Gärtner Schrod), 7. Rittergutsbesitzer von Rodow-Rumböle (Gärtner Bruber), 8. Rittergutsbesitzer Oberst von Witzlaff-Großendorf (Gärtner Nied) 3. Preis: Ehrende Anerkennung. Gruppe 2. Nr. 4. Sammlungen beliebiger Obstsorten aus Stolper Gärten:

- 1. Lehrer Raß-Stolp 1. Preis: bronzene Vereinsmedaille. 2. Malermeister Gewwe-Stolp, 3. Gärtner Schröder-Stolp. 2. Preis: Ehrendiplom. Gruppe 3. Einzelne Obststämme ober Körbe. Nr. 5 Gravensteiner: 1. Rittergutsbesitzer von Bihewitz-Bihewitz (Gärtner Käge), 1. Preis: bronzene Medaille. 2. Rittergutsbesitzer von Below-Saleske, 3. Fabrikbesitzer E Westphal-Stolp. 2. Preis: Ehrendiplom. 4. Rittergutsbesitzer Arnold-Reiz, 5. Rittergutsbesitzer Kammerherr von Bihewitz-Bezenow (Gag) (Gärtner Timm), 6. Rittergutsbesitzer Frize-Dammen, 7. Gärtner Stolpmann-Publik 3. Preis: Ehrende Anerkennung.

- Nr. 6. Drüschchen. 1. Rittergutsbesitzer von Below-Saleske. 1. Preis: bronzene Medaille. 2. Rittergutsbesitzer Landrath von Below-Seehof. 2. Preis: Ehrendiplom. 3. Rittergutsbesitzer Arnold-Reiz, 4. Gärtner Stolpmann-Publik, 5. Gärtner Schröder-Stolp 3. Preis: Ehrende Anerkennung.

- Nr. 7. Winter-Goldparäne. 1. Rittergutsbesitzer Baron von Wolzogen-Dubberzin (Gärtner Haase), 2. Rittergutsbesitzer Baron v. Courbière-Sanslow (Gärtner Künemann), 1. Preis: Ehrendiplom. 3. Professor Heinze-Stolp, 4. Rittergutsbesitzer v. Below-Saleske, 5. Rittergutsbesitzer Frize-Dammen. 2. Preis: Ehrende Anerkennung.

- Nr. 8. Gelber Richard. 1. Rittergutsbesitzer von Below-Reddenhain 1. Preis: Ehrendiplom. 2. Gärtner Stolpmann-Publik, 3. Rittergutsbesitzer von Stojentin-Schorin, 4. Rittergutsbesitzer Kammerherr von Bihewitz-Bezenow-Gag, 5. Rittergutsbesitzer Landrath von Below-Seehof. 2. Preis: Ehrende Anerkennung.

- Nr. 9. Pringenapsel. 1. Rittergutsbesitzer von Below-Saleske. 1. Preis: Ehrendiplom. 2. Rittergutsbesitzer Arnold-Reiz. 2. Preis: Ehrende Anerkennung.

- Nr. 10. Gute Luise von Voranhes. 1. Rittergutsbesitzer von Vandemer-Weitenhagen. 1. Preis: Ehrendiplom. 2. Fabrikbesitzer E Westphal-Stolp, 3. Reizel-Weddin 2. Ehrende Anerkennung.

- Nr. 11. Napoleons Butterbirne. 1. Rittergutsbesitzer v. Hanstein-Wuffelen (Gärtner Kalkreuth.) (1. Preis: Ehrendiplom). 2. Professor Heinze-Stolp, 3. Rittergutsbesitzer Frize-Dammen 2. Preis: Ehrende Anerkennung.

- Nr. 12. Grumblower Butterbirne: Rittergutsbesitzer v. Vandemer-Weitenhagen 1. Preis: bronzene Medaille. Für eine Sammlung hervorragender Obstsorten in 10 Pfund-Kellern Rittergutsbesitzer v. Bihewitz-Cuffow: bronzene Vereinsmedaille.

- Nr. 13. Andere gute Kernobstsorten mit pomologisch richtiger Benennung: 1. Fabrikbesitzer E. Westphal-Stolp für Herberts Reinette, 2. Fabrikbesitzer E. Westphal-Stolp für Köstliche von Charneu, 3. Gärtner Stolpmann-Publik für Boilensapfel, 4. Gärtner Stolpmann-Publik für graue französische Reinette, 5. Gärtner Schröder-Stolp für Marie Luise, 6. Gärtner Schröder-Stolp für Marie Luise, 7. Rittergutsbesitzer v. Böhn-Cuffow für Rother Stettiner, 8. Rittergutsbesitzer v. Arnold-Reiz für Kaiser Alexander, 9. Rittergutsbesitzer Post-Reddies für Langsüßer, 10. Rittergutsbesitzer Baron v. Wolzogen-Dubberzin für Goldreinette von Blenheim. 1. Preis: Ehren-Diplom. 2. Preis: Ehrende Anerkennung.

- 1. Rittergutsbesitzer v. Stojentin-Schorin für Kaiser Wilhelm, 2. Rittergutsbesitzer v. Stojentin-Schorin für Königlich Kurzstiel, 3. Rittergutsbesitzer v. Stojentin-Schorin für Bismarckapfel, 4. Fabrikbesitzer E. Westphal-Stolp für Champagner Reinette, 5. Gärtner Stolpmann-Publik für Schöner von Boskoop, 6. Gärtner Stolpmann-Publik für Große Kaffeler Reinette, 7. Rittergutsbesitzer Kammerherr v. Bihewitz-Bezenow (Gag) für Rother Stettiner, 8. Rittergutsbesitzer v. Hanstein-Wuffelen für General Tottleben, 9. Rittergutsbesitzer v. Hanstein-Wuffelen für Rothe Bergamotte, 10. Malermeister Schicht-Stolp für Marie Luise, 11. Lehrer Grefens-Gr.-Podel für Kaiser Alexander, 12. Rittergutsbesitzer Post-Reddies für Prinzess Marianne, 13. Rittergutsbesitzer Post-Reddies für Pariser Rambahour-Reinette, 14. Rittergutsbesitzer v. Udermann-Gr.-Nachmin für Edelborsdorfer, 15. Rittergutsbesitzer Kammerherr v. Vandemer-Selesen für Franzäpfel (Gärtner Midley), 16. Rittergutsbesitzer Kammerherr v. Vandemer-Selesen für Gesammter Kardinal, 17. Professor Heinze-Stolp für Ribston-Pepping, 18. Gärtner Timm-Gag für eine Apfelsneise eigener Züchtung, 19. Rittergutsbesitzer v. Kleist-Wuffelen für 2 Kernobst-Neuheiten, 20. Rittergutsbesitzer v. Bihewitz-Behwitz für Diels Butterbirne.

(Schluß folgt.)

Sch w u r g e r i c h t. Sitzung vom 12. October 1901. Vorsitzender Landgerichtsdirector Wahrenburg. Beisitzende Richter: Landgerichtsrath Dr. Ollenburg und Landrichter Redanz, Beamter der Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dr. Tiefsch. Geschworene: Rittergutsbesitzer Frize, Gutbesitzer Schwarz, Freischulzenhofbesitzer Müller, Rittergutsbesitzer Koball, Rittergutsbesitzer v. Weiher, Gemeindevorsteher Ulbrecht, Schulzenhofbesitzer Schünemann, Bauerhofbesitzer Banzelow, Rittergutsbesitzer Claßen, Gemeindevorsteher Miel, Wäpfer Nitz, Landwirth Wüstenberg. Angeklagt ist die Ehefrau des Seefahrers und Eigenthümers Dentel, Bertha geb. Küster aus Neu-Paalow, zur Zeit in Untersuchungshaft, wegen versuchten Giftmordes. Die Vertheidigung

führte Rechtsanwalt Schiffmann aus Schlawe, während eines Theiles der Sitzung war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Der Ehefrau Dentel ist während der Dauer seiner 17 jährigen Ehe mit der Angeklagten nur wenige Zeit zu Hause gewesen, hat vielmehr die meiste Zeit mit Seereisen zugebracht; von dem hienbei verdienten Gelde hat er seiner Frau zur Erhaltung der Wirtschaft recht erhebliche Summen geschickt; dies Geld wurde von der Angeklagten auch ausgegeben und machte sie dazu noch bedeutende Schulden. Dentel machte ihr deshalb bei seiner jedesmaligen Anwesenheit Vorwürfe und beschloß nun, selbst zu Wirtschaften und das Seefahren aufzugeben, weil er an Rheumatismus litt und einsah, daß seine Arbeit außerhalb keinen Zweck hatte. Dies soll nun der Grund gewesen sein, daß die Angeklagte, welche auch wieder Schulden gemacht hatte und sich vor etwaigen Mißhandlungen fürchtete, den Versuch machte, ihren Mann zu vergiften. Wegen seines Rheumatismus war dem Dentel Medizin in Milch verordnet, welche ihm bisher beim Einnehmen keine Beschwerden bereitet hatte. Als seine Frau ihm am 29. Mai Abends, als er schon im Bette lag, auf seinen Wunsch die Medizin mischte, mußte er nach dem Austrinken derselben sich stark übergeben, wobei er bemerkte, daß die getrunkene Medizin stark nach Schwefel schmeckte. Die Untersuchung hat das Vorhandensein von Phosphor in der Milch ergeben. Die Angeklagte hat nach ihrer Behauptung nach Vorchrift Medizin in die Milch gegossen und ihrem Manne hingestellt, welcher sie erst getrunken hatte, nachdem er seine Pfeife ausgeraucht hatte; dann sei er aufgesprungen und habe sich in der Küche zu schaffen gemacht; daß er sich erbrochen habe, hat sie nicht gehört; sie ist der Ansicht, ihr Mann habe selbst Phosphor in den Rest der in der Tasse befindlichen Milch gethan, um einen Grund zu erlangen, sich von ihr scheiden zu lassen. Da die Geschworenen die Schuldfrage verneinten, so erfolgte Freisprechung der Angeklagten und Entlassung aus der Haft.

Gesellschaft zur Eintracht. Ihr 60. Stiftungsfest feierte am Sonnabend in den festlich decorirten Räumen des Schützenhauses die hiesige Gesellschaft zur Eintracht. Eingeladet wurde das Fest durch die von den Mitgliedern der Operettengesellschaft ausgeführte Festvorstellung. Während der Festfeier, an welcher ca. 150 Personen theilnahmen, hielt der Vorsitzende, Herr von Biechowski die Kaiserrede und Herr Debo Töpfer die Festrede, denen sich Lothe auf die Damen, das älteste Mitglied Herrn Lorenz u. s. w. anschlossen. Hierauf folgte dann der Ball, der erst um 5 Uhr Morgens sein Ende erreichte. Das Fest nahm den schönsten Verlauf. Der Krieger- und Militär-Verein Stolp-Stadt und Land, hielt am 10. d. M. im Hotel Klein seine ordentliche Generalversammlung ab. Der zweite Vorsitzende, Lt. a. D. Biele, begrüßte die erschienenen Kameraden und eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, woran sich das Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser schloß. Das Andenken des verstorbenen Kameraden Bahr wurde in üblicher Weise geehrt. Nach Erledigung der Angelegenheiten wurde beschlossen, das 8. Stiftungsfest am 26. Januar n. J. in den Räumen des Schützenhauses durch Theateraufführungen und Ball zu feiern. Zum Schluß theilte der Vorsitzende mit, daß von jetzt ab wieder regelmäßige Monatsversammlungen abgehalten würden und erklärte sich bereit, in der nächsten Versammlung einen geschichtlichen Vortrag zu halten, in der Erwartung, daß auch andere Kameraden seinem Beispiele folgen würden, da hiedurch bei den Vereinsmitgliedern größeres Interesse für die Versammlungen erweckt würde.

? In Rathsbamitz ist eine Gesundheitscommission ins Leben gerufen. Vorsitzender desselben ist der Amts- und Gemeinde-Vorsteher Herr Wehner in Rathsbamitz. Parlamentarisches Jubiläum. Der Vertreter des Wahlkreises Stolp-Lauenburg-Bütow im Abgeordnetenhaus, Herr Kammerherr von Vandemer-Selesen, kann am 27. October ein parlamentarisches Jubiläum feiern. Er blüht an diesem Tage auf eine 23jährige parlamentarische Thätigkeit zurück, während welcher ihm das Vertrauen seiner Wähler ununterbrochen erhalten geblieben ist. Der konservative Verein beabsichtigt den Tag durch ein gemeinsames Mittagessen in Klein's Hotel in Stolp festlich zu begehen.

Im Burenkriege ist auch ein Sohn des Konsistorialraths D. Dr. Cremer in Greifswald geblieben. Er fiel in den Kämpfen um Vothsghelo im August d. Js. Preussische Klassenlotterie. Nach neuester Berechnung dürfen für in der vierten Klasse gezogene Loose, soweit der Vorrath reicht, Ersatz-Loose gegeben werden. — Früher waren solche Ersatz-Loose mit Geld und guten Worten garnirt oder doch nur sehr schwer zu erlangen gewesen; daß sie jetzt in dieser Weise angeboten werden, zeigt aufs neue den starken Rückgang des Absatzes nach Erhöhung der Vorkasse. Bütow, 11. October. Die schaurigen Töne der Feuerhörner weckten gestern Abend nach 1/11 Uhr die Bewohnerschaft aus dem ersten Schlaf. Es brannte das Wohnhaus des Hausbesizers Kobierowski im 8. Bezirk, Lauenburgerstraße 19. welches im Vorderhause von drei und im Hinterhause ebenfalls von drei Familien bewohnt war. Als die Pflichten und freiwillige Feuerwehr anrückte, mußte man sich zunächst darauf beschränken — zuzusehen, wie das Gebäude herunter brannte, denn es fehlte wieder, wie immer an dem nöthigsten, dem Wasser. Als nach längerer Zeit einige Röhren Wasser zur Stelle waren, war von dem Vordergebäude nichts mehr zu sehen und brannt dasselbe total herunter. Auch das Nebenhause des Wärdmeisters Ritter wurde stark von dem Brande bedroht; konnte jedoch Dank der Thätigkeit der freiwilligen Feuerwehr gerettet werden. Trotzdem hat das Gebäude doch durch Feuer und Wasser schwer gelitten. Auch zu bedauern sind die abgebrannten Anfaßen des Vorderhauses, denn einige sind garnicht versichert, andere nur theilweise und die Sachen waren beim häufigen Ketten meistens zerbrochen. (Kösl. Ztg.)

Rößlin, 12. October. Ein Todesurtheil wurde in heutiger Schwurgerichts-Verhandlung von den Geschworenen gefällt, welches unter Berufung kam. Befanntlich war der 19jährige Knecht Emil Döring aus Rognow angeklagt, am 26. August seinen leblichen Großvater erschossen zu haben. Der jugendliche Verbrecher, welcher während der Verhandlung nur wenig Theilnahme belundete und der selbst um die Todesstrafe aus ist in vollem Umfang geständig, seinen Großvater mit Ueberlegung aus Rache darüber erschossen zu haben, daß dieser ihm bei jeder Gelegenheit einen Geldbrieffahrlast vorkam. Die Vertheidigung hatte schweren Stand und konnte nur für momentane Geisteslähmung plaidiren. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten für schuldig; die That vorzüglich und mit Ueberlegung ausgeführt zu haben. Dem Antrage des Staatsanwaltes gemäß erlante hierauf der Gerichtshof aus Todesstrafe und Ehrverlust. Der Bericht, welcher bei der Urtheilsverkündung wie gewohnt hatte, erklärte, sich bei dem Urtheil beruhigen zu wollen. (Kösl. Ztg.)

Die 28. Versammlung des Vereins der Lehrer an den höheren Schulen Pommerns.

Greifswald, 9. October. Nach Erstattung des Kassenerichts sprach Herr Professor Dr. Schmolling über die jetzt so brennende und alle Kreise der Lehrerschaft beunruhigende Frage der Pfllicht der Lehrer. Nach längerer, lehrreicher Debatte, in die des öfteren, namentlich auch Professor Dr. Frommhold eingriff, wurde der Schlußantrag des Vortragenden einstimmig angenommen, die noch nicht durchgeschriebene Sache von dem Vorstände noch einmal gründlich durchberathen und für die Folgezeit einen bestimmt formulirten Antrag vorbereiten zu lassen.

Es folgte nunmehr der Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. Brunl (Stettin) über pommerisches Volksthum. In geistreichen, die Zuhörer auf das lebhafteste fesselnden und interessanten Worten verbreitete sich der Vortragende eine Stunde lang über die in unserer Heimatshprouinz sich noch überaus zahlreich findenden Spuren und Zeugnisse wahren und echten Volksthums. Des näheren auf den lehrreichen, mit warmer Liebe zur Sache ausgeführten Vortrag einzugehen, müssen wir uns leider aus Mangel an Raum versagen; hoffen und wünschen wir, daß derselbe recht bald gedruckt erscheine und in weiteren Kreisen zur Kenntnis gelange und Anregung zu neuen Forschungen auf diesem Gebiete gebe.

Nachdem schließlich noch der alte Vorstand des Vereins einstimmig wiedergewählt und als Ort der nächsten Jahresversammlung



Versammlung Treppe a. N. bestimmt worden war, schloß der Vor...

Die Zeit von 4 bis 6 Uhr benutzten namentlich die aus...

Um 6 1/2 Uhr begann in der Loge das gemeinschaftliche...

Allelei

Auf dem Schaffot ein Hoch auf den Kai...

Ein Apparat zur Verhütung von...

Neue Nachrichten

Wildpark, 12. October. (W. T. V.) Ihre Königl...

Berlin, 12. October. (W. T. V.) Bei der heutigen...

Ich spreche Ihnen zu dem heutigen Tage, an welchem es...

Berlin, 12. October. (W. T. V.) Bei der Birchow...

Berlin, 12. October. (W. T. V.) Zu Ehren...

Berlin, 12. October. (W. T. V.) Zu Ehren...

Kaptschewski-Bekanntmachung, Stokvis Amsterdam und andere...

Paris, 13. October. (W. T. V.) Ein aus Köln...

Telegramme der „Stolper Post“

Kapstadt, 14. October. (Wolffs Bureau) Der gefangene...

Paris, 14. October. (Wolffs Bureau.) Wie die Blätter...

Peking, 14. October. (Wolffs Bureau.) Durch ein...

London, 14. October. (Wolffs Bureau.) Die Boeren...

Berlin, 13. October. (W. T. V.) Professor Theodor...

Die aus den Berichten (s. Broschüre) ersichtlich, empfangen viele Professoren...

Apotheker Richd. Brandt's Schweizer-Pillen

Krankheiten heilt man am besten, indem man ihrem...

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring

Beim Einkauf achte man auf die Marke „Pfeilring.“

Marktberichte

Stolper Marktpreise

Table with market prices for various goods like Roggen, Gerste, Hafer, Speisebohnen, Linsen, Kartoffeln, etc.

Getreidepreisnotirungsbelle der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 12. October 1901 wurden nachfolgenden Bestirten: Stettin: Weizen 152-161, Sommer 158, Roggen 132-138, Gerste...

Börsenberichte

Stettin, 12. October. Wetter: Trüb. Barometer 770. Thermometer + 10 Grad. Wind: Nord.

Für Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Mühl wurden zuverlässige Notirungen nicht zu ermitteln.

Landmarktpreise

Weizen 151-155 R. per 1000 Kilo bez. Roggen 132-134 R. per 1000 Kilo bez. Gerste 125-131 R. per 1000 Kilo bez.

Wettiner Fondsliste vom 12. October.

Table with financial data for Wettiner funds like Preuß. Centr.-Bau, Reichsbank, Disk. Command., etc.

Zinssatz der Reichsbank. Table showing interest rates for various currencies and terms.

Am 15. October. Sonnenaufgang 6 Uhr 22 Min. Sonnenuntergang 4 Uhr 53 Min.

Eisenbahnfahrplan

Table with train schedules for Abfahrt von Stolp and Ankunft in Stolp.

Stolpethalbahn

ab Stolp 6,00 Morg., 12\* Mittags 4,50 Nachm. an Rathsdamm 6,53 Vorm. 12,53\* Nachm. 5,43 Nachm.

Stolper Kreisbahn

ab Stolp 10,50 Vorm., 6,27 Abends. an Schmolzin 1,03 Nachm., 8,40 Abends.

Stolp - Stolpmünde

ab Stolp: 5,5 Morg., 8,40 Vorm., 10,35 Vorm., 1,50 Mitt., 4,50 Nachm., 6,30 Nachm., ab Stolpmünde: 7,30 Vorm., 9,40 Vorm., 12,28 Mitt., 2,50 Nm., 5,40 Nm., 7,25 Abds.

Kirchliche Anzeigen

St. Spirituskapelle. Mittwoch, 16. October Nachmittags 5 Uhr: Bibelstunde: (Stiftungsfest) Herr Archidiaconus Woltke. Schloßliche (Eingang Thurmhöhle). Donnerstag, 17. October, Abends 8 1/2 Uhr: Blautzug-Versammlung. Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.

Total-Ausverkauf. Krauthalber bin ich gezwungen, mein Tapissere, Kurz- u. Wollwaren-Lager zum schleunigen Ausverkauf zu stellen. Bertha Bach, Markt 19.

Gravensteiner Äpfel, Tafeläpfel, La Wirtschaftsäpfel. Kaufe in großen Mengen gegen sofortige Cassa und erbitte Offerten möglichst bemustert unfrancirt und Ausgabe des ungefähren Vorraths der einzelnen Sorten. Paul Albrecht, Bahnhofstraße 15.

Bekanntmachung. Die über das Grundstück Strellinerstraße No. 13 verhängte Gehaltsperre wird hiermit aufgehoben. Stolz, d. 12. October 1901. Die Polizei-Verwaltung. Bekannmachung. Die über das Grundstück Strellinerstraße No. 26 verhängte Gehaltsperre wird hiermit aufgehoben. Stolz, d. 12. October 1901. Die Polizei-Verwaltung.

Wienener, Breslauer Knoblauchwürst täglich frisch empfiehlt A. Peters. Paradißstraße 2.

Stadtheater. (Operettensaison.) Dienstag, d. 15. October. Orpheus in der Unterwelt. Operette in 4 Bildern von Offenbach. Auction. Donnerstag, d. 17. d. Mts. Vormittags von 10 Uhr werde ich im Saal des Herrn Raggert Synagogengasse ein Posten Damenmäntel und Jaquets, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Herrenstoffe, ferner: Spiegel, Cosepha, Bettstellen, Tische öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. J. Schapira, Pöhlstraße 25.



Am 27. October d. J. sind 25 Jahre verflossen seit der Kammerherr und Rittmeister **von Bandemer-Selesen** den Wahlkreis als Mitglied des Abgeordnetenhauses vertritt.

Der conservative Verein beabsichtigt diesen Tag durch ein

# Mittagessen

in **Klein's Hotel Stolp** (großer Saal) **Nachmittags 5 Uhr** zu feiern und werden alle Mitglieder des Vereins, Freunde, Gesinnungsgenossen und Wähler des Herrn **von Bandemer** zu recht zahlreicher Beteiligung aufgefordert

**Preis des Gedeckes mit Nebenkosten 5 M.**

Anmeldungen zur Teilnahme sind bis spätestens den **20. d. M.** an unser Mitglied **Georg Feige-Stolp** zu richten.

**Der Vorstand des konservativen Vereins  
Stolp-Lauenburg-Bütow.**

**W. von Krockow-Numbke, Carl Willeke-Stolp,  
Graf von der Osten-Gr.-Jannowitz,  
von Welher-Gans, Excellenz von Heydebreck-Silberberg,  
Kammerherr von Zitzewitz-Jezenow, Georg Feige-Stolp.**

**Familien-Nachrichten.**  
Geb. Herrn Schiffskapitän Hugo Bult (Stettin) eine Tochter.  
Geb. Herr Kaufmann Emil Fischer (Stettin). Herr Pastor Carl Hasenjäger (Garvin). Herrn A. Behling (Kolberg) Tochter Elise.

**Bekanntmachung.**  
Die bis zum 1. October 1902 noch verpachteten Acker-Parzellen im **Auler** sollen auf 12 Jahre neu verpachtet werden. Die Verpachtung erfolgt an Ort und Stelle, beginnt **am Donnerstag den 17. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr** unweit des Armenhauses in der Stiftsstraße und wird **am Freitag den 18. d. Mts. sowie am Sonnabend den 19. d. Mts. jedesmal des Nachmittags von 3 Uhr ab** fortgesetzt. Hierzu werden Pachtliebhaber eingeladen. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
Stolp, d. 10. October 1901.  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**  
Wir geben an Armengeheimempfänger und sonstige notorisch arme Leute Steinkohlen, Briquetts und Holz zum Selbstlosterpreise auf der Holzstapelab. Anweisungen zur Verabfolgung der Brennmaterialien werden vom Armenamt erteilt, wofür auch der Betrag einzuzahlen ist.  
Stolp, d. 4. October 1901.  
**Die Armen-Direction.**

**Bekanntmachung**  
betreffend die **Absperrung der Wasserleitung.**  
Wegen einer an der Rohrleitung vorzunehmenden Arbeit findet am **Dienstag, den 15. October cr.** von morgens 8 Uhr bis voraussichtlich gegen 12 Uhr mittags eine Absperrung der Wasserleitung in der **Wollmarktstraße** statt.  
Stolp, d. 14. October 1901.  
**Die Wasserwerks-Verwaltung.**

**Hinterpommersche Baumschulen**  
des **Dom. Dammen Kreis** Stolp Pomm empfiehlt **Obst- und Alleebäume, Obststräucher, Ziersträucher, Heckenpflanzen und Rasenhölzer.** Preisverzeichnis gratis und franco.

**Schwengelheede**  
kauft zu hohen Preisen  
**A. Goldstein,**  
Hospitalstraße 29.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 24. Aufl. erschienene Schrift **des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- und Sexual-System**  
Preisverzeichn. für 1. u. 2. Briefmarken  
**Curt Röber, Braunschw.**

## Zur Aufklärung!

Von nicht dazu berechtigter Seite ist verschiedentlich das Gerücht verbreitet worden, daß ich mein Geschäft verkauft hätte und wird der Versuch gemacht sich bei meiner Kundschaft als **A. Nikrant** Nachfolger einzuführen.

**Zur Aufklärung und Berichtigung** diene meiner werthen Kundschaft, daß ich mein seit 14 Jahren in den Räumen des Fleischermeister Panthenschen Hauses, Mittelstraße 5, betriebenes **Kolonial-, Material-, Delikatessen- u. Kaffee-Spezialgeschäft** vom 1. April ab **nach meinem eigenen Grundstücke Mittelstraße No. 7 nur verlegt habe** und ich dasselbe in noch größerem Umfange weiter betreibe.

Ich bitte auch fernerhin um das freundliche Wohlwollen meiner werthen Kundschaft und zeichne  
Hochachtungsvoll  
**A. Nikrant.**

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**  
Versicherungsbestand am 1. Septbr. 1901: **801 1/2 Millionen Mark.** **Bausfonds am 1. Septbr. 1901: 263 1/2 Millionen Mark.** **Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.**  
**Vertr. in Stolp: Max Kallenbach,**  
**Hospitalstr. 31 I.**

**Zu billigen Preisen** empfehle ich mein großes Lager  
**I Träger I**  
**Eisenbahnschienen, Feldbahnschienen, Ripplorries, Säulen, Unterlagsplatten etc.** auf Wunsch zur sofortigen Lieferung nach Bestellung.  
**A. Goldstein,**  
Eisen- u. Metallhandlg.,  
Hospitalstr. 29. Telephon 91.

Von heute ab wird stets in meinem Garten und Gerbereihofe **Gift** gelegt.  
**O. Moritz,**  
Sandberg 19-21.

**Gold- u. Silberarbeiten** und Reparaturen fertigt äußerst billig  
**A. P. Fehöder, Mittelstr. 30.**

**Guter Verdienst**  
auf eine sensationell illustrierte Zeitung Auflage 24000) die bei fleißigem Betrieb ein gutes Auskommen sichert, werden Agenten zur Colportage gesucht.  
Offerten unter **M. K. 996,**  
**Hauptpost Hamburg.**

**Wer wagt — gewinnt!**  
Mit 3-Mark-Loosen der in Preußen erlaubten **Weißner Dombau-Geld-Lotterie** sind zu gewinnen **Mark 100000, 60000, 40000, 20000, 10000, 2 mal 5000, 5 mal 2000, 20 mal 1000** und noch **13130** andere ansehnliche Geldgewinne: zusammen **Mark 375000,** alles baar, kein Abzug. Loos-Bestellungen bittet man sofort an den kgl. sächs. Collecteur **Alexander Pessel, Dresden, Weißgasse 1** zu richten, da Ziehung schon vom **26. Octbr. bis 2. Novbr.** stattfindet. (Porto und Liste 30 Pfg. extr.) Versandt auch gegen Nachnahme.

**Theater-Dekorationen**  
in künstlerischer Ausführung zu mäßigen Preisen unter Garantie für Dauerhaftigkeit. Kostenschläge und gemalte Entwürfe auf Wunsch.  
**Vereins-Fahnen** gestickt und gemalt. Gebäude- und Decorations-fahnen, Wappenschilde, Schärpen, Ballons, Offerten nebst Zeichnungen franco.  
**Godesberger Fahnenfabrik**  
Atelier für Theatermalerei  
**Otto Müller**  
Godesberg am Rhein.  
Vertreter gesucht

**Visitenkarten** in reicher Auswahl, **Verlobungs-Anzeigen** auf Wunsch mit Monogramm, **Einladungskarten** zu Familienfestlichkeiten liefern wir schnell und in geschmackvoller Ausführung **in Lithographie.**

**Kunstanstalt f. Lithographie und Steindruck** von **F. W. Feige's Buchdruckerei** Stolp i. Pom.

**O! wie reizend!**  
ist ein zarter, weißer, rosiger Teint, sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeit, daher gebrauche man:  
**Radebeuler Lilienmilch-Seife**  
Schutzmarke: **Stedenpferd.**  
à St. 50 Pfg. bei: **J. C. Weller Nachf., H. Weiss, O. Giese, Aht Nacht, Apoth. Hofmann** in Stolp münde.

**Brennholz** ungeflößt und trocken in Kloben und in bestebigen Längen zerleinert offerirt die **Dampfbrennholzspalterei** von **Decker & Blau.** Telephon Nr. 70. Stephanpl. 7. N. B. Auf Erfordern werden Leute zum Fortpaden gestellt.  
**D. O.**

**2 Drechsler** finden auf Accord sofort dauernde Beschäftigung.  
**Pommersche Stuhlfabrik.**  
**Sally Aron, Schlawa.**

**Dominium Warbelow** sucht zu **Marien l. 3** einen **Pferde-deputanten,** der zwei Mann bei den Gespannen stellt.

**2 Deputantenwohnungen** zum 1. April 1902 und **1 Gärtnerwohnung** zum 1. Januar 1902 hat zu vergeben.  
**Dom. Jeseritz.**

**Tagelöhner und Deputanten** mit **Hofgänger** erhalten zum 1. April 1902 **Wohnung** auf **Rittegut Garwitz.**  
**Der Stelle** sucht, verlange die „Deutsche Vakanzenpost“ Eßling.

**Fortbildungsschule** des **Vereins junger Kaufleute zu Stolp (1878).**  
**Eröffnung**  
**am 15. October cr.**  
Kursus I für kaufmännische Angestellte.  
Kursus II für Damen.  
Anmeldungen nimmt entgegen: Herr **Adolf Lewin,**  
Blücherplatz 13.  
**Der Vorstand**

Präm. mit gold. und silb. Medaillen  
Instandsetzung und Instandhaltung ganzer **Pappdächercomplexe.**  
**Seefeldt & Ottow-Stolp i. Pom.** gegründet 1874.  
Dachdeck-Materialien-, Rohrgewebe-, Carbolinum- und Comontdachfalzziegel-Fabriken.  
**Zweiggeschäfte:**  
Deutsch-Eylau W.-Pr., Königsberg O.-Pr. und Dirschau.

**Carl Block**  
Holzthorstraße 4.  
**Chemisch trockene Reinigungsanstalt Kunstfärberei** für alle Arten unzertrennter Garderobe.  
Der Neuzeit entsprechend eingerichtet.  
Prompte und sauberste Bedienung bei billigster Preisstellung.  
Ablieferung auf Wunsch in 24 Stunden.

**Für Magenleidende!**  
Allen denen, die sich durch Ermüdung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:  
**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein herstellt, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein besorgt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.  
Durch regelmäßigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit gefährdenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen,** die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so bestiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.  
**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kopfschmerzen, Herzlopfen, Schilddrüsenleiden,** sowie Blutstörungen in Leber, Milz und Harnabsonderung (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuterwein behebt jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehme Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Mageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Ernährung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuterwein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuterwein** hebert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken **neue Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.  
**Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à **Mark 1,25** und **1,75** in Stolp in den Apotheken (Hauptpost: **Hof-Apothek** zum goldenen Adler) und in **Stolpmünde, Slowitz, Lauenburg, Leda, Barzin, Schlawa, Radebeul, Bütow, Sellnow, Rummelsburg, Salzenburg, Jaxow, Gollitz, Rixdorf (Belpo), Gutzig, Köstlin, Kolberg** u. s. w. in den Apotheken.  
Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Bechle, 92:** 3 und mehr fliegende Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.  
**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**  
Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**  
Der Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: **Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Ruchschaf 200,0, Fenchel, Anis, Helenenwurz, Enzianwurz, Kamillewurz** u. s. w.